

Michaela Schneider

Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern am Jahresanfang 1998 in Thüringen

- Ergebnisse der Einführungsinterviews zur Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998 -

In diesem Aufsatz werden Ergebnisse der zu Beginn der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 1998 durchgeführten Einführungsinterviews zur Ausstattung privater Haushalte mit Fahrzeugen, Unterhaltungselektronik, Kommunikationstechnik sowie Haushaltsgeräten im Januar 1998 vorgestellt. Da die EVS im Jahr 1998 zum zweiten Mal in den neuen Bundesländern durchgeführt wurde, ergeben ihre Ergebnisse Hinweise, in wie weit sich die Ausstattung der Haushalte in den letzten fünf Jahren verändert hat.

Zur Standardausrüstung gehörten am 1. Januar 1998 Fernseher, Telefon und die klassischen Helfer für die Hausarbeit Kühlschrank und Waschmaschine, die in mehr als neun von zehn Haushalten zu finden waren. Darüber hinaus gab es deutlich mehr Mikrowellen, Geschirrspüler und Videotechnik als am Jahresanfang 1993.

Vorbemerkungen

Daten zur Ausstattung privater Haushalte mit langlebigen Gebrauchsgütern liefern für die Wirtschaft Erkenntnisse hinsichtlich der Nachfrage und bieten dem einzelnen Haushalt die Möglichkeit, seinen Lebensstandard mit dem der Gesamtbevölkerung zu vergleichen. Die Bewertung der Ausstattung mit langlebigen Konsumgütern hinsichtlich ihres privaten Nutzens oder potentieller Absatzmöglichkeiten fällt in der Regel jedoch individuell aus.

Die Gründe für die Anschaffung bestimmter Produkte können eher ökonomisch-rationeller oder auch emotional-psychologischer Art sein und ändern sich im Zeitablauf. CD-Player und PC's waren beispielsweise zum Zeitpunkt ihrer Markteinführung nur in wenigen, technisch interessierten Haushalten zu finden. Heute hat der CD-Player den Schallplattenspieler abgelöst, während der Mini-Disc-Recorder die neueste Errungenschaft in der Unterhaltungselektronik darstellt. Während am Jahresanfang 1993 noch 14,1 Prozent der Thüringer Haushalte einen PC besaßen, waren dies fünf Jahre später 36,4 Prozent, wobei man 1998 zwischen PC's mit und ohne CD-ROM-Laufwerk unterschied.

Die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern weist Abhängigkeiten von den sozio-ökonomischen Merkmalen der Haushalte auf. Dazu gehören neben dem Haushaltsnettoeinkommen die Zahl der Personen im Haushalt, der Haushaltstyp, die Art des überwiegenden Lebensunterhal-

tes der Haushaltsmitglieder sowie die soziale Stellung und das Alter der Haupteinkommensbezieherin bzw. des Haupteinkommensbezieher. Dies zeigt sich insbesondere bei den Gütern, die nicht zur Standardausstattung gehören, wie beispielsweise Videorecordern oder Mikrowellen.

Die Fragen zur Ausstattung wurden in den Einführungsinterviews gestellt, die zum Stichtag 1. Januar 1998 durchgeführt wurden. Für Thüringen lagen auswertbare Einführungsinterviews von 2 115 Haushalten vor. Die Haushalte wurden geschichtet nach der sozialen Stellung der Haupteinkommensbezieherin bzw. des Haupteinkommensbezieher, einem modifizierten Haushaltstyp und dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen. Anschließend wurden sie auf die nach gleichen Merkmalen aufbereiteten Daten des Mikrozensus vom Mai 1997 nach dem Prinzip des minimalen Informationsverlustes von Merz hochgerechnet¹⁾.

Die so ermittelten Ergebnisse stehen somit stellvertretend für die Grundgesamtheit von rund 1 076 Tsd. Haushalten in Thüringen. Die Haushalte mit einem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen von 35 Tsd. DM und mehr wurden bei der Ergebniserstellung nicht berücksichtigt, da die geringe Beteiligung dieser Haushalte keine statistisch sicheren Aussagen zuläßt.

¹⁾ Das Hochrechnungsverfahren wurde im Aufsatz von Kühnen, C.: „Das Stichprobenverfahren der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998“, *Wirtschaft und Statistik* 2/1999, S. 111 ff., ausführlich erläutert.

Die demographische Struktur der Haushalte in der EVS weicht jedoch von den Ergebnissen des Mikrozensus ab. Die wesentliche Ursache hierfür besteht in der Definition des Haushaltes. Der Kern der sozio-ökonomischen Einheit Haushalt ist bei EVS und Mikrozensus der gleiche. Da die Betrachtung des Haushaltes aus verschiedenen Blickwinkeln erfolgt, gibt es Abweichungen in der Definition. Ziel der EVS ist die Ermittlung der Einkommen und Einnahmen sowie der Ausgaben der privaten Haushalte. Daher wird der Haushalt im Sinne einer Einkommens- und Verbrauchsgemeinschaft definiert.

Als Haushalt im Sinne der EVS wird eine Gruppe von verwandten oder persönlich verbundenen Personen, die sowohl einkommens- als auch verbrauchsmäßig zusammengehören, bezeichnet. Sie müssen über ein oder mehrere Einkommen verfügen und voll oder überwiegend im Rahmen einer gemeinsamen Hauswirtschaft versorgt werden. Als Haushalt gilt auch eine Einzelperson mit eigenem Einkommen, die für sich alleine wirtschaftet.

Im Gegensatz zum Mikrozensus gehören Personen, die im Haushalt oder im Betrieb des Haushaltsvorstandes beschäftigt sind, nicht zum Haushalt, wenn sie keinen Einfluß auf die Verwendung des Einkommensfonds des Haushaltes haben. Dagegen zählen zeitweilig vom Haushalt getrennt lebende Personen mit Wohnrecht im Haushalt, die mit dem Haushalt über Einkommensteile gemeinsam verfügen und auf Teilgebieten gemeinsam wirtschaften, zum Haushalt, wenn sie entweder überwiegend aus Mitteln des Haushalts unterhalten werden oder wenn sie mit ihrem Einkommen den Lebensunterhalt des Haushalts überwiegend finanzieren.

Wegen des Ziels der EVS, Einkommen und Verbrauch privater Haushalte nachzuweisen, wurde das Unterhaltskonzept zur Gliederung von Mehrpersonenhaushalten zugrunde gelegt. Daher wurde nach dem Haupteinkommensbezieher gliedert. Als Haupteinkommensbezieher gilt grundsätzlich die Person, die den größten Beitrag zum Haushaltseinkommen leistet und die von den befragten Haushalten als solche benannt wird.²⁾ Diese Gliederungsform unterscheidet sich von der beim Mikrozensus verwendeten Gliederung nach der Bezugsperson. Bezugsperson im Haushalt ist dort, wer sich als solche bezeichnet.

Zur Betrachtung der Ausstattung privater Haushalte werden zwei statistische Maßgrößen verwendet: der Ausstattungsgrad und der Ausstattungsbestand.

Der **Ausstattungsgrad** ist das statistische Maß dafür, wieviele Haushalte ein bestimmtes Gut überhaupt besitzen. Ein Ausstattungsgrad von 85 Prozent Fotoapparaten bedeutet, daß 85 von 100 Haushalten mindestens einen Fotoapparat hatten.

Im Jahr 1998 wurde erstmalig auch der Ausstattungsbestand berechnet. Der **Ausstattungsbestand** ist das statistische Maß der Anzahl der Güter, die in 100 Haushalten vorhanden sind. Ein Ausstattungsbestand von 122 Fotoapparaten pro 100 Haushalte bedeutet, daß einige Haushalte mehr als einen Fotoapparat besitzen. Bei einer Mehrfachausstattung ist der Ausstattungsbestand immer größer als der Ausstattungsgrad.

Aus der Vielzahl möglicher langlebiger Gebrauchsgüter wurde eine Auswahl von 27 Gütern vorgenommen, die eine Gruppe von Fahrzeugen, Haushaltsgeräten, Kommunikationstechnik und Unterhaltungselektronik repräsentieren. Dabei war es unerheblich, ob die Güter im Besitz der Haushalte waren, geleast, gemietet, teils privat oder teils geschäftlich genutzt wurden. Sie konnten sich auch in Zweitwohnungen und Ferienhäusern, -wohnungen und Lauben befinden. Nicht berücksichtigt wurden Güter, die überwiegend betrieblichen Zwecken dienen. Die Anschaffungen der Gebrauchsgüter können zeitlich lange zurück liegen. Daneben können sich die Konsumgüter hinsichtlich Preis und Qualität unterscheiden.

Da die Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) im Jahr 1998 zum zweiten Mal in den neuen Bundesländern durchgeführt wurde, ist erstmalig eine Aussage zur Entwicklung zwischen 1993 und 1998 möglich. Die Auswahl der Güter wurde an die veränderten Verbrauchsgewohnheiten angepaßt. Somit wurden 1998 bestimmte langlebige Gebrauchsgüter erstmalig befragt. Für diese Güter liegen keine Vergleichsdaten aus dem Jahr 1993 vor.

Ausstattung mit Fahrzeugen

Ein wichtiges Verkehrsmittel zur Erreichung von Arbeits- und Ausbildungsstätten sowie zur Freizeitgestaltung ist der PKW. 71,9 Prozent der Thüringer Haushalte besaßen nach ihren Angaben am 1. Januar 1998 einen PKW. Damit hat sich der Motorisierungsgrad gegenüber der EVS 1993 stark

²⁾ Zur Methodik der EVS vgl. Schneider, M., „Methoden und Konzepte der Wirtschaftsrechnungen privater Haushalte“, Statistische Monatshefte Thüringen, April 1999, S. 23 ff.

erhöht: Am 1. Januar 1993 waren 66,6 Prozent der Thüringer Haushalte Besitzer eines PKW. Im Jahre 1998 lag der Ausstattungsgrad mit PKW in Thüringen über dem durchschnittlichen Ausstattungsgrad der neuen Bundesländer von 70,6 und unter dem Niveau im früheren Bundesgebiet von 76,2 Prozent. Dabei unterscheidet sich die Ausstattung mit PKW in Thüringen und dem früheren Bundesgebiet im wesentlichen bei den Ein-Personenhaushalten. Während in Thüringen 35,5 Prozent der Singlehaushalte einen PKW hatten, waren es im früheren Bundesgebiet 51,9 Prozent. Abweichungen gab es auch bei den Rentnern und Pensionären, die in Thüringen einen Ausstattungsgrad von 43,8 Prozent hatten, im Durchschnitt der alten Bundesländer dagegen 60,0 Prozent.

Im gesamten Bundesgebiet waren gebraucht gekaufte PKW gefragter als neue. 41,5 Prozent der Thüringer Haushalte hatten ihr Fahrzeug aus zweiter Hand bezogen, während 36,6 Prozent ein neu gekauftes Auto besaßen.³⁾ Je größer der Haushalt, desto mehr Autos aus zweiter Hand waren vorhanden. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, daß als Zweitwagen für Ehepartner oder Kinder ein Gebrauchtwagen angeschafft wurde. Eine große Ausnahme bildeten die Zwei-Personenhaushalte, die zu einem höherem Anteil Neuwagen (44,9 Prozent) als Gebrauchtwagen (38,5 Prozent) besaßen. Die Zwei-Personenhaushalte bildeten mit einem Anteil von 33,5 Prozent die größte Haushaltsgruppe bei der EVS 1998. In allen anderen Haushaltsgrößenklassen waren Gebrauchtwagen häufiger zu finden.

Auto-Leasing spielte eine untergeordnete Rolle: Lediglich 2,2 Prozent der Thüringer und 2,3 Prozent der Haushalte in Deutschland insgesamt wiesen diese Form des Autobesitzes auf.

Nimmt man den Ausstattungsbestand als statistische Maßgröße, so zeigt sich, daß die Zahl der PKW's die Zahl der Haushalte nahezu erreicht hatte (95,3). Wie beim Ausstattungsgrad lag Thüringen damit deutlich vor den neuen Bundesländern (91,6), während der Ausstattungsbestand im früheren Bundesgebiet höher (98,3) war.

Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher selbständig oder Arbeitnehmer war, besaßen häufiger einen PKW als Haushalte, bei denen die Mobilität hinsichtlich des Berufslebens eine untergeordnete Rolle spielt. So waren 96,2 Prozent der Haushalte mit selbständigen Haupteinkommensbezieher und 90,3 Prozent der Arbeitnehmerhaushalte Besitzer eines PKW, während 65,2 Prozent der Arbeitslosen-

haushalte und 43,9 Prozent der Nichterwerbstätigenhaushalte - wie z.B. Rentnerhaushalte - über einen PKW verfügen konnten.

Die Thüringer Haushalte, die in ländlichen Räumen wohnen, waren mit einem Ausstattungsgrad von 77,1 Prozent besser mit Fahrzeugen ausgestattet als Haushalte, die in städtischen Gebieten (69,4 Prozent) lebten.⁴⁾ Dies überrascht nicht, da der öffentliche Personennahverkehr in Städten in der Regel besser ausgebaut ist und die Bevölkerung auf dem Land eher ein Fahrzeug braucht, um die größeren Abstände zwischen Wohn- und Arbeitsort zu überwinden.

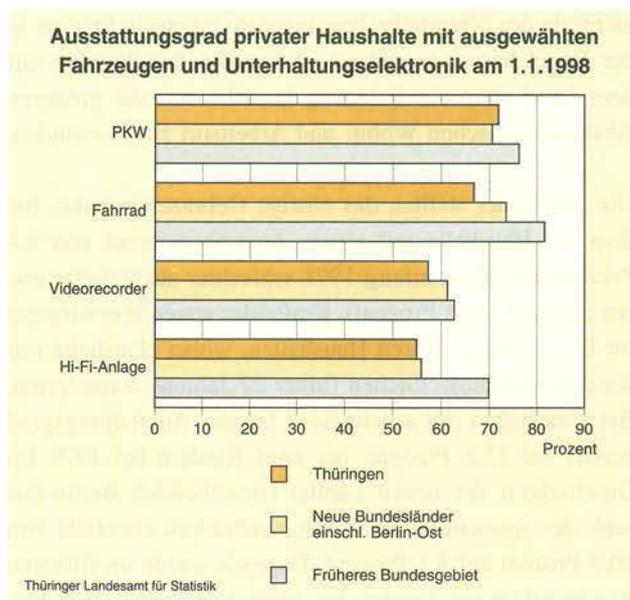
Die Krafträder stellten das einzige Gebrauchsgut dar, bei dem die Haushalte mit einem Ausstattungsgrad von 9,4 Prozent am Jahresanfang 1998 schlechter ausgestattet waren als 1993 (10,1 Prozent). Krafträder waren überwiegend im Besitz von größeren Haushalten, wobei Haushalte mit Kindern und Jugendlichen (unter 27 Jahren) dominierten. Bei Haushalten mit einem Kind lag der Ausstattungsgrad bereits bei 15,8 Prozent, bei zwei Kindern bei 19,3. Im Durchschnitt der neuen Länder einschließlich Berlin-Ost sank der Ausstattungsgrad mit Krafträdern ebenfalls von 10,9 Prozent auf 8,1 Prozent. Dagegen wurde im früheren Bundesgebiet ein Anstieg der Ausstattung mit Krafträdern von 7,7 im Jahr 1993 auf 11,5 Prozent im Jahr 1998 verzeichnet.

Deutliche Abweichungen zwischen West und Ost in der Gruppe der Ausstattungsgüter für den Verkehr gab es bei den Fahrrädern. Während der Radboom im früheren Bundesgebiet zu einem Ausstattungsgrad von 81,6 Prozent (1993: 76,6 Prozent) führte, verfügten durchschnittlich 73,5 Prozent (1993: 72,6 Prozent) der Haushalte in den neuen Bundesländern über mindestens ein Fahrrad. Dennoch gab es auch in den neuen Bundesländern häufiger ein Fahrrad als ein Auto. Dies traf für Thüringen nicht zu. In Thüringen hatte der Ausstattungsgrad mit Fahrrädern in den betrachteten fünf Jahren von 60,0 Prozent am 1. Januar 1993 auf 66,8 Prozent am 1. Januar 1998 zwar zugenommen, lag aber deutlich unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer. Mögliche Ursache waren sicherlich die unter-

3) Der Ausstattungsgrad mißt, wieviel Haushalte dieses Gebrauchsgut überhaupt besitzen. Daher entspricht die Summe der Ausstattungsgrade von Neu- und Gebrauchtwagen nicht dem Ausstattungsgrad von PKW insgesamt.

4) Für Thüringen wurde die Ausstattung mit langlebigen Gebrauchsgütern nach der Laufenden Raumbeschreibung der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung zwischen den Regionstypen „verstädteten Räumen mittlerer Dichte mit großen Oberzentren“ und „ländlichen Räumen höherer Dichte“ unterschieden, die im Aufsatz als städtische bzw. ländliche Räume und Gebiete bezeichnet werden.

schiedlichen geographischen Gegebenheiten in den einzelnen Bundesländern. Auch beim Ausstattungsbestand der neuen und alten Bundesländer zeigten sich Unterschiede: Während es im früheren Bundesgebiet je 100 Haushalte 188,5 Fahrräder gab, waren es in den neuen Ländern 157,4 und in Thüringen 136,4. Tabelle 1 verdeutlicht die hohe Mehrfachausstattung bei Fahrrädern.



Daß sich mit wachsender Personenzahl im Haushalt die Zahl der Fahrzeuge erhöht, zeigte sich besonders beim Ausstattungsgrad mit Fahrrädern. Während 42,6 Prozent der Ein-Personenhaushalte ein Fahrrad besaßen, gab es bei den Fünf-Personenhaushalten sowie bei Haushalten von Ehepaaren oder Lebenspartnerschaften mit drei und mehr

Kindern ebenso viele Fahrräder wie Haushalte. Der Ausstattungsgrad betrug also 100 Prozent. Der Zusammenhang zwischen der Ausstattung mit Fahrrädern und Haushaltsgröße wird beim Ausstattungsbestand noch deutlicher. Paare mit drei und mehr Kindern (unter 18 Jahren) wiesen mit 384,2 den höchsten Ausstattungsbestand aller Haushaltstypen auf, während dieser bei den Alleinlebendenhaushalten bei 45,9 lag.

Der Ausstattungsgrad mit Fahrzeugen war höher, je höher das monatliche Haushaltsnettoeinkommen war. Haushalte, die angaben, monatlich ein Haushaltsnettoeinkommen⁵⁾ von 2 500 DM und mehr zu haben, waren häufiger im Besitz von Fahrzeugen als der Durchschnitt der Thüringer Haushalte. Beispielsweise betrug der Ausstattungsgrad mit PKW bei Haushalten, die ihr monatliches Haushaltsnettoeinkommen zwischen 7 Tsd. und 12 Tsd. DM einstuften, 98,9 Prozent. Mit einem Ausstattungsbestand von 181,1 besaß diese Haushaltsnettoeinkommensklasse im Durchschnitt knapp zwei PKW.

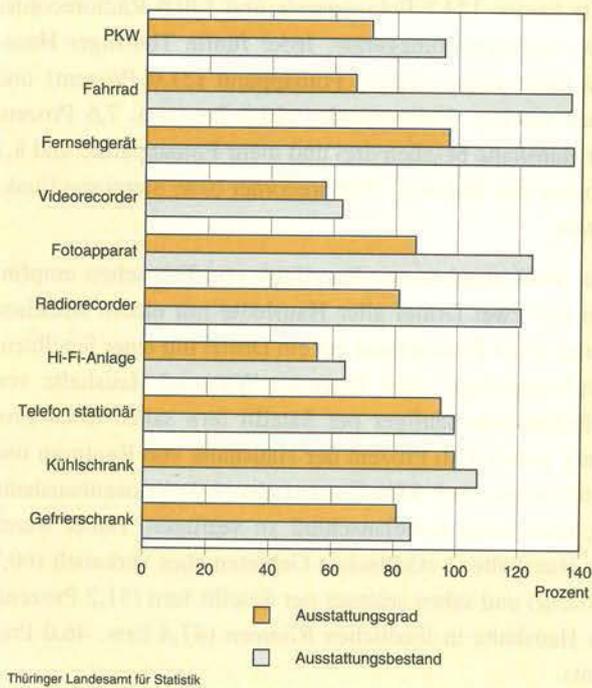
Ferner spielte auch das Alter des Haupteinkommensbeziehers eine entscheidende Rolle hinsichtlich der Ausstattung mit Fahrzeugen. Beispielsweise verfügten Haushalte mit einem bis zu 65jährigen Haupteinkommensbezieher, bei denen die Mobilität zur Erreichung ihres Arbeitsplatzes noch eine entscheidende Rolle spielt, häufiger über einen PKW als der Durchschnitt der Thüringer EVS-Haushalte. Gebrauchte PKW kamen je öfter vor, je jünger der Haupteinkommensbezieher war, hingegen waren fabrikneu gekaufte PKW überwiegend in der „mittleren“ Altersklasse zwischen 45 bis unter 65 Jahren zu finden.

Tabelle 1: Ausstattung mit Fahrzeugen

Merkmal	Ausstattungsgrad					Ausstattungsbestand		
	Thüringen			Neue Bundesländer einschl. Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Thüringen	Neue Bundesländer einschl. Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet
	1993	1998	Veränderung 1998 gegenüber 1993					
	in Prozent		um Prozentpunkte	1998				
in Prozent		um Prozentpunkte	in Prozent					
Personenkraftwagen	66,6	71,9	5,3	70,6	76,2	95,3	91,6	98,3
fabrikneu gekauft	33,6	36,6	3,0	36,6	37,1	40,2	40,0	42,0
gebraucht gekauft	37,7	41,5	3,8	40,1	44,7	52,6	49,1	53,8
geleast	/	(2,2)	/	2,3	2,3	(2,4)	2,5	2,4
Kraftrad	10,1	9,4	- 0,7	8,1	11,5	10,9	9,2	13,3
Fahrrad	60,0	66,8	6,8	73,5	81,6	136,4	157,4	188,5

5) Bei den Haushaltsnettoeinkommen handelt es sich um eine Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensklassen.

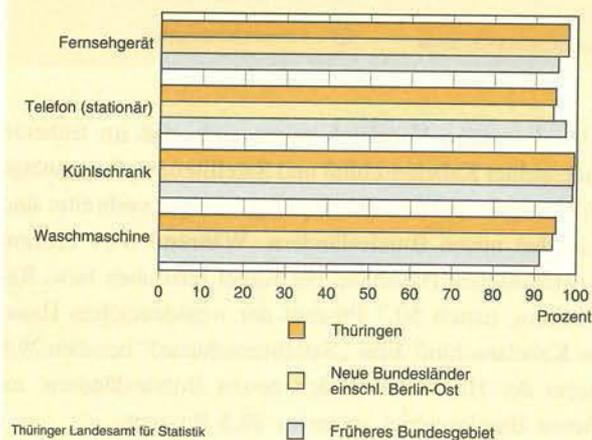
Ausstattungsgrad und -bestand privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern am 1.1.1998



Unterhaltungselektronik

Der Bereich der Unterhaltungselektronik umfaßt Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton. Fernseh- und Rundfunkgeräte waren bereits 1993 in nahezu jedem Haushalt zu finden. Ihr Verbreitungsgrad hat sich daher in den letzten fünf Jahren kaum verändert. Den höchsten Ausstattungsgrad innerhalb dieser Gebrauchsgütergruppe gab es am Jahresanfang 1998 bei Fernsehern, die in nahezu allen Haushalten anzutreffen waren (97,9 Prozent). Damit gehörte der Fernseher wie bereits am Jahresanfang 1993 (95,5 Prozent) in allen sozialen Schichten zur Standardausrüstung der Thüringer Haushalte.

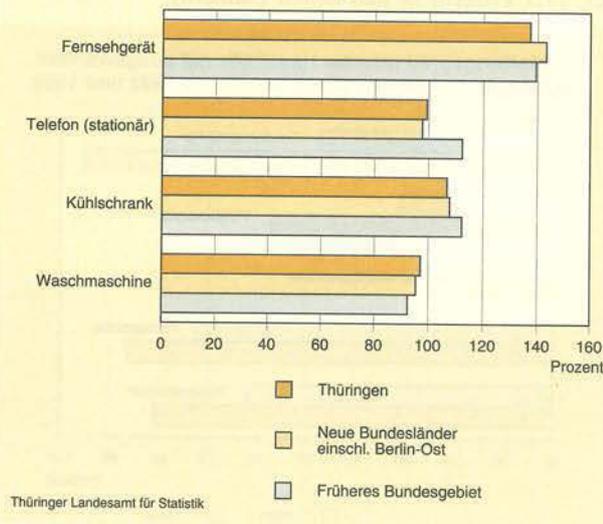
Ausstattungsgrad privater Haushalte mit sog. Standardausrüstung am 1.1.1998



Dabei zeigte sich ein Trend zur Mehrfachausstattung. Jeder vierte Thüringer Haushalt (25,4 Prozent) nutzte zwei Fernseher, 6,1 Prozent der Haushalte besaßen drei und mehr Fernseher. Dies schlägt sich auch im Ausstattungsbestand nieder, der bei Fernsehern 137,2 betrug. Damit war der Fernseher das Gebrauchsgut mit dem höchsten Ausstattungsbestand in Thüringen. Je mehr Personen im Haushalt lebten, desto mehr Zweit- und Drittgeräte waren vorhanden. Haushalte mit fünf und mehr Personen hatten einen Ausstattungsbestand von 219,7.

Der Ausstattungsgrad mit Fernsehern liegt in Thüringen - wie im Durchschnitt der neuen Bundesländer (97,8 Prozent) - über der vergleichbaren Maßzahl im früheren Bundesgebiet (95,4 Prozent). Der Ausstattungsbestand liegt im Durchschnitt der neuen Bundesländer mit 143,5 ebenfalls höher als in den alten Bundesländern (139,4).

Ausstattungsbestand privater Haushalte mit sog. Standardausrüstung am 1.1.1998

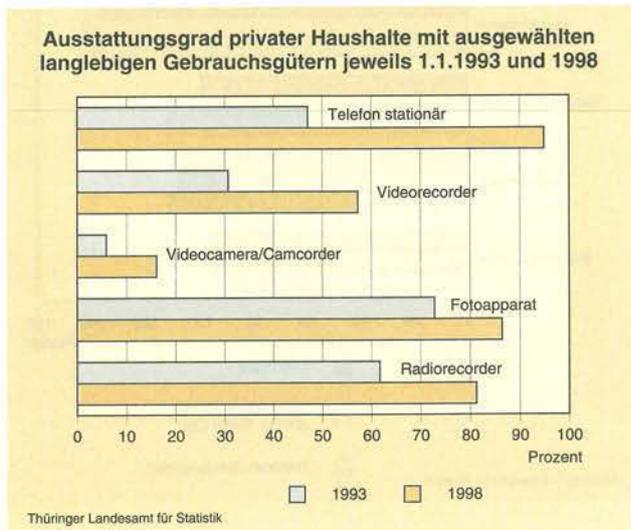


81,2 Prozent der Thüringer Haushalte gaben an, über einen Radiorecorder bzw. ein Stereorundfunkgerät zu verfügen. Damit lag Thüringen auf dem Niveau der neuen Länder (81,7 Prozent) und des früheren Bundesgebietes (80,2 Prozent). Die Betrachtung des Ausstattungsbestandes zeigt, daß die Haushalte im früheren Bundesgebiet (130,2) noch häufiger mehrere Radiorecorder besaßen als die neuen Bundesländer (121,4) bzw. Thüringen (120,6).

Mehr als die Hälfte (54,9 Prozent) der Thüringer Haushalte besaßen eine Hi-Fi-Anlage. Damit lag der Ausstattungsgrad in Thüringen geringfügig niedriger als im Durchschnitt der neuen Länder (55,9 Prozent). Gegenüber dem früheren Bundesgebiet (69,9 Prozent) besteht noch Nachholbedarf.

Stark auf dem Vormarsch sind Videorecorder, die bei ihrer Produkteinführung in den 80er Jahren zunächst nur von einer kleinen Minderheit genutzt worden waren. Ihr Verbreitungsgrad hat sich in Thüringen in den letzten fünf Jahren von 30,7 Prozent im Jahr 1993 auf 57,3 Prozent im Jahr 1998 fast verdoppelt. Damit liegt Thüringen um 5,4 Prozentpunkte unter dem Niveau des früheren Bundesgebietes und 4 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt der neuen Länder einschließlich Berlin-Ost.

Weitaus geringer als mit Videorecordern waren die Haushalte mit Videokameras bzw. Camcordern ausgestattet. Nur 16,1 Prozent der Thüringer Haushalte besaßen ein derartiges Gerät. Im Vergleich zum Jahr 1993 hat die Ausstattung mit Videokameras dennoch beträchtlich zugenommen. Die Zahl der Haushalte, die ein solches Gerät ihr eigen nannten, hat sich in den letzten fünf Jahren fast verdreifacht. (1993: 5,9 Prozent). Mit der Videokameraausstattung lagen die Thüringer Haushalte auf dem Niveau des gesamten Bundesgebietes (16,5 Prozent im früheren Bundesgebiet, 17,1 Prozent in den neuen Ländern).



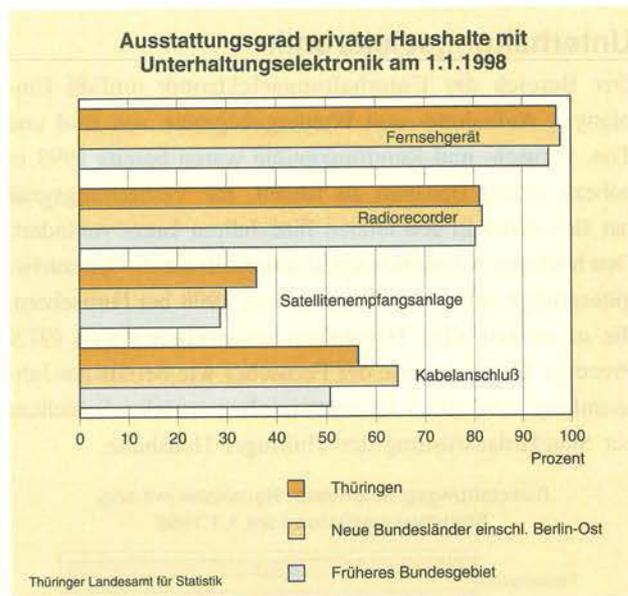
Bei der Ausstattung mit Videorecordern und Videokameras ist ein starkes Gefälle zwischen Haushalten von älteren und jüngeren Haupteinkommensbeziehern festzustellen. Beispielsweise besaßen 78,5 Prozent der Haushalte der 35- bis unter 45jährigen einen Videorecorder, bei den 70jährigen und älteren waren es 19,8 Prozent.

Bei dem „Klassiker“ Fotoapparat hat Thüringen den gesamtdeutschen Schnitt erreicht. 86,4 Prozent der Thüringer Haushalte hatten einen Fotoapparat, im früheren Bundesgebiet waren es 86,8 Prozent.

Eine Mehrfachausstattung und damit ein hoher Ausstattungsbestand traf innerhalb der Gruppe der Unterhaltungselek-

tronik neben den Fernsehern auch auf Fotoapparate und Radiorecorder bzw. Stereorundfunkgeräte zu. Auf 100 Haushalte kamen 124,2 Fotoapparate und 120,6 Radiorecorder bzw. Stereorundfunkgeräte. Jeder fünfte Thüringer Haushalt hatte einen zweiten Fotoapparat (21,0 Prozent) und einen zweiten Radiorecorder (20,2 Prozent). 7,6 Prozent der Haushalte besaßen drei und mehr Fotoapparate und 8,1 Prozent drei und mehr Radiorecorder bzw. Stereorundfunkgeräte.

Das Sendeangebot von Rundfunk und Fernsehen empfangen fast zwei Drittel aller Haushalte mit einem Kabelanschluß (56,4 Prozent) und gut ein Drittel mit einer Satellitenempfangsanlage (36,0 Prozent). Während Haushalte von Selbständigen häufiger per Satellit fern sahen (53,4 Prozent), gaben 62,0 Prozent der Haushalte von Rentnern und Pensionären und 57,8 Prozent der Arbeitslosenhaushalte an, über einen Kabelanschluß zu verfügen. Dabei waren die Haushalte in städtischen Gebieten eher verkabelt (60,7 Prozent) und sahen seltener per Satellit fern (31,2 Prozent) als Haushalte in ländlichen Räumen (47,4 bzw. 46,0 Prozent).



Im bundesweiten Vergleich zeigte sich, daß im früheren Bundesgebiet Kabelanschluß und Satellitenempfangsanlage zum Hörfunk- und Fernsehempfang weniger verbreitet sind als in den neuen Bundesländern. Während 64,4 Prozent der ostdeutschen Haushalte per Kabel fernsahen bzw. Radio hörten, hatten 50,7 Prozent der westdeutschen Haushalte Kabelanschluß. Eine „Satellitenschüssel“ besaßen 29,8 Prozent der Haushalte in den neuen Bundesländern, im früheren Bundesgebiet waren es 28,6 Prozent.

Tabelle 2: Ausstattung mit Unterhaltungselektronik

Merkmal	Ausstattungsgrad					Ausstattungsbestand		
	Thüringen			Neue Bundesländer einschl. Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Thüringen	Neue Bundesländer einschl. Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet
	1993	1998	Veränderung 1998 gegenüber 1993	1998				
	in Prozent		um Prozentpunkte	in Prozent				
Fernsehgerät	95,5	97,9	2,4	97,8	95,4	137,2	143,2	139,4
Videorecorder	30,7	57,3	26,6	61,3	62,7	65,3	70,1	75,2
Videocamera/ Camcorder	(5,9)	16,1	10,2	17,1	16,5	16,2	17,4	17,1
Fotoapparat	72,8	86,4	13,6	85,0	86,8	124,2	122,2	137,2
Radiorecorder/ Stereorundfunkgerät	61,7	81,2	19,5	81,7	80,2	120,6	121,4	130,2
Hi-Fi-Anlage	.	54,9	.	55,9	69,9	64,0	67,0	88,8
Satellitenempfangsanlage	.	36,0	.	29,8	28,6	37,8	30,9	29,2
Kabelanschluß	.	56,4	.	64,4	50,7	56,6	64,6	50,9

Mit den Gebrauchsgütern Videokamera, Videorecorder und Hi-Fi-Anlagen waren vor allem Haushalte, deren Haupteinkommensbezieher noch im Berufsleben standen, ausgestattet, dagegen weniger Haushalte von Rentnern und Pensionären. Nicht ganz so deutlich war der Unterschied beim Radiorecorder bzw. Stereorundfunkgerät und bei den Fotoapparaten.

Die Ausstattung mit Unterhaltungselektronik erhöhte sich mit der Zahl der Personen bzw. der Kinder im Haushalt und dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen. Einzige Ausnahme bildete der Kabelanschluß, der häufiger in kleineren Haushalten und mit niedrigerem Haushaltsnettoeinkommen vorkam. Am häufigsten wurde Unterhaltungselektronik in den Haushalten mit einem 25- bis unter 35jährigen Haupteinkommensbezieher angeschafft. Ausnahme bildete auch wieder der Kabelanschluß, der schwerpunktmäßig bei den 45- bis unter 55jährigen zu finden war.

Informations- und Kommunikationstechnik

Durch den Ausbau der Telekommunikationsinfrastruktur in den neuen Ländern wurde im Vergleich zu den EVS-Ergebnissen des Jahres 1993 eine Verbesserung der Ausstattung mit Telefonen erreicht. Nahezu alle privaten Haushalte besaßen Anfang 1998 mindestens ein Telefon, das damit zur Standardausrüstung wurde. Am Jahresanfang 1993 konnten 47,1 Prozent der Thüringer Haushalte von zu Hause telefonieren. Fünf Jahre später verfügten 94,9 Prozent der

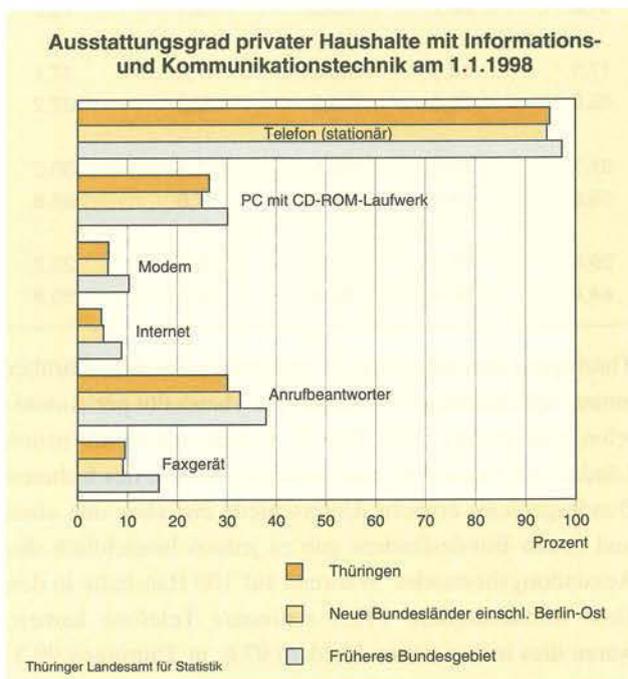
Thüringer Haushalte über ein stationäres Telefon. Darüber hinaus telefonierten 9,9 Prozent der Haushalte per Autotelefon oder Handy. Wie Tabelle 3 zeigt, haben die neuen Länder und Berlin-Ost annähernd das Niveau des früheren Bundesgebietes erreicht. Unterschiede zwischen den alten und neuen Bundesländern gab es jedoch hinsichtlich des Ausstattungsbestandes. Während auf 100 Haushalte in den alten Bundesländern 112,3 stationäre Telefone kamen, waren dies in den neuen Ländern 97,6, in Thüringen 99,3.

Alle sozialen Schichten waren am Jahresanfang 1998 gleich gut mit stationären Telefonen ausgestattet. Unterschiede gab es dagegen bei den mobilen Telefonen. Die Haushalte von Selbständigen (47,9 Prozent) besaßen fünfmal häufiger ein Handy oder Autotelefon als der Durchschnitt der Thüringer Haushalte.

Bei Anrufbeantworter und Faxgeräten haben die neuen Bundesländer den Stand im früheren Bundesgebiet hingegen noch nicht erreicht. In den neuen Bundesländern hatten 32,7 Prozent einen Anrufbeantworter, 9,1 Prozent ein Faxgerät. Im früheren Bundesgebiet gaben 37,9 Prozent der Haushalte an, einen Anrufbeantworter zu besitzen, 16,3 Prozent nannten ein Faxgerät ihr eigen. Im Durchschnitt verfügten 30,1 Prozent der Thüringer Haushalte über einen Anrufbeantworter, 9,5 Prozent über ein Faxgerät.

Selbständige, die die neueren Geräte der Informations- und Kommunikationstechnik sicherlich sowohl für geschäftliche als auch private Zwecke nutzen können, nahmen beim

Ausstattungsgrad mit Anrufbeantwortern (65,0 Prozent) und Faxgeräten bzw. PC-Faxkarten (51,0 Prozent) eine Spitzenposition ein. Auch in Haushalten von Arbeitnehmern (37,2 Prozent) und Arbeitslosen (38,9 Prozent) waren Anrufbeantworter vermehrt anzutreffen, während Rentner und Pensionäre (11,5 Prozent) diese Geräte zur Nachrichtenübermittlung eher zögerlich anschafften. Auch die Alleinerziehendenhaushalte nutzten das Kommunikationsmittel Anrufbeantworter (37,1 Prozent) besonders häufig.



Der PC hat in den letzten Jahren nicht nur im Berufs- und Geschäftsleben eine weite Verbreitung gefunden, sondern auch in den privaten Haushalten. 36,4 Prozent der Thüringer Haushalte nutzten einen PC (einschließlich Laptops und Notebooks) zur Aus- und Weiterbildung, für schulische Zwecke sowie zur Inanspruchnahme verschiedener Dienstleistungen und zur Freizeitgestaltung. 1993 belief sich der Ausstattungsgrad auf 14,1 Prozent.

Der Anteil der Ausstattung mit PC's mit CD-ROM-Laufwerk ist dabei weitaus höher (26,4 Prozent) als der mit PC's ohne CD-ROM-Laufwerk (11,6 Prozent). In beiden Fällen lag der Ausstattungsgrad in Thüringen über dem Niveau der neuen Länder und Berlin-Ost (24,9 bzw. 10,7 Prozent). Der Ausstattungsgrad im früheren Bundesgebiet (30,1 bzw. 12,7 Prozent) war noch nicht erreicht.

In Thüringen zeigte sich, daß Haushalte mit fünf und mehr Personen besonders hohe Ausstattungsgrade an PC's hatten (50,0 Prozent hatten einen PC mit CD-ROM-Laufwerk bzw. 32,4 Prozent einen PC ohne CD-ROM-Laufwerk). Auch Haushalte von Beamten (54,6 Prozent), Selbständigen (45,6 Prozent) und Angestellten (44,1 Prozent) nutzten PC's mit CD-ROM-Laufwerk überdurchschnittlich häufig.

Die Haushalte wurden im Einführungsinterview zur EVS 1998 auch nach der Nutzung weiterer Möglichkeiten der Vernetzung gefragt. Ein Modem für Datenfernübertragungen (6,2 Prozent), Internet oder Online-Dienste (4,8 Prozent) sowie ISDN-Anschluß (3,7 Prozent) wurden von den Haushalten Thüringens noch relativ selten genutzt. Im früheren Bundesgebiet war in 10,3 von 100 Haushalten ein Modem und in 6,1 von 100 Haushalten ein ISDN-Anschluß installiert. 8,8 Prozent der Haushalte konnten im Internet surfen.

Bei der Kommunikations- und Informationstechnik wird deutlich, daß die Präferenz für bestimmte Konsumgüter altersabhängig ist. Kamen PC's verstärkt in den Haushalten mit Haupteinkommensbezieher zwischen 35 bis unter 45 Jahren vor, waren Modem, Mobiltelefon, ISDN-Anschluß, Anrufbeantworter und Faxgerät bzw. PC-Faxkarte überwiegend in den Haushalten der 25- bis unter 35jährigen zu finden.

Unterschiede zwischen Stadt und Land wurden bei der Informations- und Kommunikationstechnik kaum verzeichnet. Ausnahme waren PC's mit CD-ROM-Laufwerk, die in verdichteten Räumen mittlerer Dichte mit großen Oberzentren in 28,1 Prozent der Haushalte zu finden, in ländlichen Räumen höherer Dichte in 23,1 Prozent. Eine weitere Ausnahme bildeten die Anrufbeantworter. Während 32,0 Prozent der Haushalte in verdichteten Räumen einen Anrufbeantworter ihr eigen nannten, waren es in ländlichen Räumen 26,1 Prozent.

Wie Tabelle 3 zeigt, wurden Geräte und Dienste der Informations- und Kommunikationstechnik von den Haushalten kaum mehrfach genutzt. Bei einer tiefgehenden Betrachtung war erkennbar, daß Haushalte mit Kindern sowie Haushalte mit hohem Haushaltsnettoeinkommen sich eher für nicht so traditionelle Gebrauchsgüter begeistern ließen.

Tabelle 3: Ausstattung mit PC und Gütern zur Nachrichtenübermittlung

Merkmal	Ausstattungsgrad					Ausstattungsbestand		
	Thüringen			Neue Bundesländer einschl. Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Thüringen	Neue Bundesländer einschl. Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet
	1993	1998	Veränderung 1998 gegenüber 1993	1998				
	in Prozent		um Prozentpunkte	in Prozent				
PC mit CD-ROM-Laufwerk	.	26,4	.	24,9	30,1	28,3	26,8	33,9
PC ohne CD-ROM-Laufwerk	14,1	11,6	x	10,7	12,7	12,0	11,1	13,7
Modem für Datenfernübertragung	.	6,2	.	6,1	10,3	6,3	6,2	10,9
Internet oder Online-Dienste	.	4,8	.	5,2	8,8	4,9	5,3	9,2
ISDN-Anschluß	.	(3,7)	.	3,1	6,1	(3,8)	3,1	6,2
Telefon stationär (auch schnurlos)	47,1	94,9	x	94,3	97,3	99,3	97,6	112,3
Telefon mobil (Autotelefon, Handy)	.	9,9	.	10,8	11,4	10,4	11,5	12,3
Anrufbeantworter	.	30,1	.	32,7	37,9	30,4	33,0	38,7
Faxgerät, PC-Faxkarte	.	9,5	.	9,1	16,3	9,8	9,2	16,6

Haushaltsgeräte

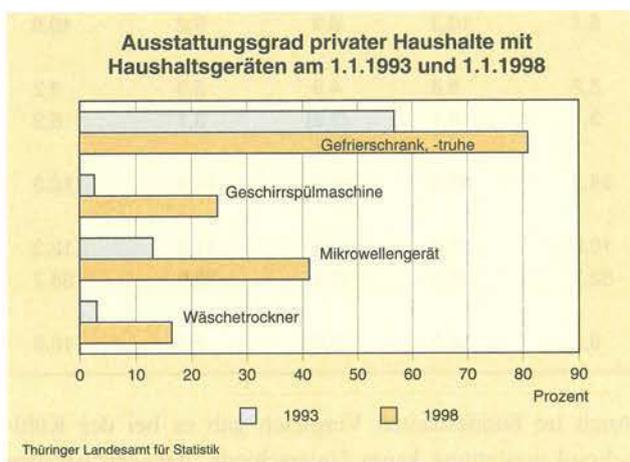
Das Einführungsinterview gibt auch über die Nutzung elektrischer Haushaltsgeräte Auskunft. Kühlschrank (99,4 Prozent) und Waschmaschine (95,1 Prozent) waren in nahezu allen Haushalten zu finden. Bereits 1993 gehörten Kühlschrank und Waschmaschine zur Standardausstattung in den neuen Bundesländern. 90,4 Prozent der Thüringer Haushalte besaßen am 1. Januar 1993 einen Kühlschrank. Darüber hinaus kühlten 9,7 Prozent mit einer Kühl- und Gefrierkombination. 1998 wurden die Kombinationsgeräte zum Kühlen und Frieren nicht mehr getrennt befragt, sondern waren bei den Kühl- bzw. Gefrierschränken enthalten. 92,3 Prozent der Thüringer Haushalte gaben am Jahresanfang 1993 an, über eine Waschmaschine zu verfügen.

Während die Kühlschrankausstattung am Jahresanfang 1998 bei allen Haushaltstypen auf gleichbleibend hohem Niveau lag, gehörten Waschmaschinen nicht in allen Einpersonenhaushalten (85,1 Prozent) zur Ausstattung. Von der sozialen Stellung des Haupteinkommensbeziehers eines Haushaltes ausgehend, waren bei der Ausstattung mit Kühlschrank und Waschmaschine keine nennenswerten Unterschiede festzustellen.

Auch im bundesweiten Vergleich gab es bei der Kühlschrankausstattung kaum Unterschiede, dagegen besaßen die Haushalte in den alten Bundesländern weniger Waschmaschinen (91,2 Prozent) als in den neuen Ländern (94,3 Prozent). Ein Unterschied zwischen West und Ost in der Waschmaschinenausstattung liegt in der unterschiedlichen Ausstattung der Alleinlebendenhaushalte. Während 79,2 Prozent der Ein-Personenhaushalte im früheren Bundesgebiet über eine Waschmaschine verfügen konnten, waren dies in Thüringen in der entsprechenden Haushaltsgröße 85,1 Prozent.

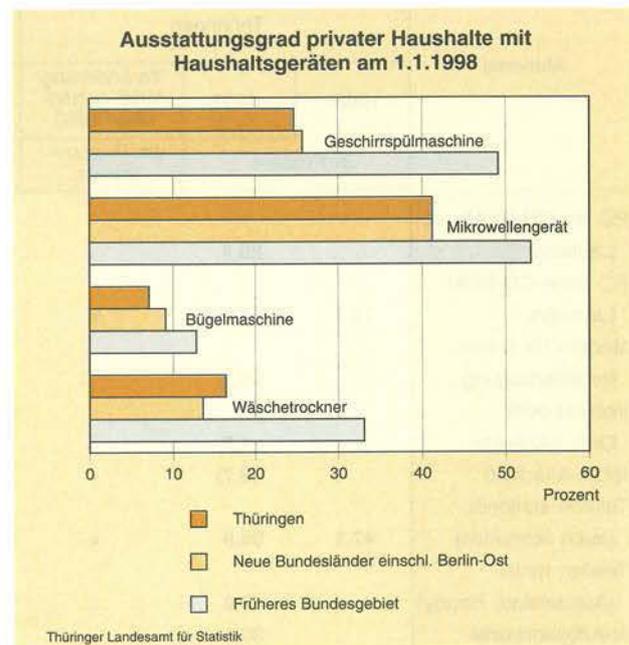
Einen Gefrierschrank oder -truhe hatten bereits 80,9 Prozent der Thüringer Haushalte. Die Haushalte in den neuen Bundesländern verfügten mit einem Ausstattungsgrad von 80,0 Prozent häufiger über einen Gefrierschrank als die Haushalte in den alten Bundesländern (76,9 Prozent). Hinsichtlich der Gefrierschranksausstattung wiesen die Single-Haushalte im früheren Bundesgebiet (56,6 Prozent) einen niedrigeren Ausstattungsgrad auf als in Thüringen (63,2 Prozent).

Differenziert man nach der sozialen Stellung des Haupteinkommensbeziehers, hatten die Haushaltsschichten auch bei Gefrierschränken im wesentlichen das gleiche Niveau. Einzige Ausnahme bildeten die Arbeitslosenhaushalte, die einen Ausstattungsgrad von 74,5 Prozent hatten. In ländlichen Räumen gab es häufiger einen Gefrierschrank (84,1 Prozent) als in städtischen Gebieten (79,3 Prozent). Gegenüber 1993 zeigt sich eine deutliche Verbesserung der Ausstattung. 1993 besaßen 56,7 Prozent der Thüringer Haushalte einen Gefrierschrank bzw. eine Gefriertruhe. Hinzu kamen die 9,7 Prozent der Haushalte, die - wie bereits erwähnt - eine Kühl- und Gefrierkombination besaßen.



Einen hohen Zuwachs im Vergleich zum Ergebnis des Jahres 1993 verzeichneten Mikrowelle, Geschirrspülmaschine und Wäschetrockner. Wie Tabelle 4 zeigt, verdreifachte sich der Ausstattungsgrad mit Mikrowellen in den vergangenen fünf Jahren (1998: 41,2 Prozent, 1993: 13,0 Prozent). Bei der Geschirrspülmaschine fand - ausgehend vom niedrigen Niveau des Jahres 1993 - fast eine Verzehnfachung statt (1998: 24,7 Prozent, 1993: 2,6 Prozent). Wäschetrockner besaßen die Thüringer Haushalte am Jahresanfang 1998 (16,4 Prozent) fünfmal häufiger als 1993 (3,0 Prozent). Damit liegt Thüringen beim Ausstattungsgrad bei diesen Haushaltsgeräten zwar im Trend der neuen Länder und Berlin-Ost, aber noch erheblich unter dem Grad der Ausstattung im früheren Bundesgebiet. Geschirrspülmaschinen (49,1 Prozent) und Wäschetrockner (33,1 Prozent) hatten die Haushalte im früheren Bundesgebiet doppelt so häufig wie in den neuen Bundesländern. Geringer ist der Abstand bei den Mikrowellen, über die in den alten Bundesländern mehr als die Hälfte der Haushalte (53,0 Prozent) verfügten.

Bügelmaschinen sind im gesamten Bundesgebiet noch nicht sehr verbreitet (7,1 Prozent in Thüringen).



Differenziert man die Ausstattung mit Haushaltsgeräten hinsichtlich der sozialen Stellung des Haupteinkommensbeziehers, fällt auf, daß die Erwerbstätigenhaushalte eher eine Mikrowelle besaßen als die Nichterwerbstätigenhaushalte. Selbständige und Beamte spülten eher das Geschirr mit der Maschine.

Mit der Zahl der Haushaltsmitglieder und dem Haushaltsnettoeinkommen erhöhte sich die Zahl der Haushalte, die das Geschirr mit der Maschine spülten oder ihre Hausarbeit mit einer Mikrowelle oder einem Wäschetrockner im Haushalt erleichterten. Der Ausstattungsgrad nahm mit steigendem Nettoeinkommen durchgängig zu.

Gliedert man die Ausstattung der Haushalte mit Haushaltsgeräten nach dem Alter des Haupteinkommensbeziehers, waren Kühlschränke, Gefrierschränke und Waschmaschinen in der Altersklasse der 55jährigen und älteren Haupteinkommensbezieher häufiger zu finden. Dagegen wiesen Haushalte der Altersklasse 25 bis unter 55 Jahre eine im Vergleich zum Durchschnitt der Thüringer Haushalte überproportionale Ausstattung mit "nicht so traditionellen" Haushaltshelfern Mikrowelle, Geschirrspüler und Wäschetrockner auf. Tabelle 4 zeigt, daß eine Mehrfachausstattung bei den Haushaltsgeräten nicht so stark verbreitet ist.

Tabelle 4: Ausstattung mit Haushaltsgeräten

Merkmal	Ausstattungsgrad					Ausstattungsbestand		
	Thüringen			Neue Bundesländer einschl. Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet	Thüringen	Neue Bundesländer einschl. Berlin-Ost	Früheres Bundesgebiet
	1993	1998	Veränderung 1998 gegenüber 1993	1998				
	in Prozent		um Prozentpunkte	in Prozent				
Kühlschrank ⁶	90,4	99,4	9,0	99,3	99,0	106,8	107,8	112,2
Gefrierschrank, -truhe ⁷	56,7	80,9	24,2	80,0	76,9	85,6	85,2	85,4
Geschirrspülmaschine	(2,6)	24,7	22,1	25,7	49,1	24,7	25,8	49,4
Mikrowellengerät	13,0	41,2	28,2	41,2	53,0	41,7	41,6	53,7
Bügelmaschine	(6,4)	7,1	0,7	9,1	12,8	7,2	9,2	12,9
Waschmaschine	92,3	95,1	2,8	94,3	91,2	97,1	95,4	92,4
Wäschetrockner	(3,0)	16,4	13,4	13,6	33,1	16,4	13,6	33,2

6) Daneben besaßen 9,7 Prozent 1998 eine Kühl- und Gefrierkombination.

7) Vgl. ebenda.

Tabelle 5: Ausstattungsgrad privater Haushalte mit ausgewählten langlebigen Gebrauchsgütern nach der Haushaltsnettoeinkommen

Lfd. Nr.	Merkmal	Haushalte	Davon mit ... Person(en)					Darunter nach der sozialen Stellung des Haupteinkommensbezieher			
			1	2	3	4	5 und mehr	Selbstständiger	Arbeitnehmer	Arbeitsloser	Rentner oder Pensionär
Fahrzeuge											
1	Personenkraftwagen	71,9	35,5	79,9	91,8	96,9	(96,1)	(96,2)	90,3	65,2	43,8
2	fabrikneu gekauft	36,6	(15,3)	44,9	47,5	46,8	(37,4)	(46,7)	45,6	(26,8)	25,4
3	gebraucht gekauft	41,5	(18,9)	38,5	58,2	65,6	(75,0)	(49,9)	55,3	(44,9)	19,1
4	geleast ²⁾	(2,2)	/	/	/	/	/	/	(2,7)	-	/
5	Kraftrad	9,4	/	(5,9)	(14,8)	(19,1)	/	/	14,5	/	/
6	Fahrrad	66,8	42,6	59,9	89,4	95,7	(100,0)	(78,7)	82,1	59,5	43,2
Empfangs-, Aufnahme- und Wiedergabegeräte von Bild und Ton											
7	Fernsehgerät	97,9	95,3	98,8	99,4	99,4	(98,0)	(98,5)	97,4	97,9	99,3
8	Videorecorder	57,3	32,5	53,6	80,7	80,2	(87,7)	(69,3)	73,1	60,4	31,6
9	Videokamera/ Camcorder	16,1	/	12,8	23,9	34,4	/	/	22,3	(12,2)	(7,6)
10	Fotoapparat	86,4	69,3	90,0	95,7	98,2	(100,0)	(94,7)	94,0	84,4	74,5
11	Radiorecorder/Stereo- rundfunkgerät	81,2	72,6	79,5	88,8	89,7	(97,0)	(88,7)	83,2	80,4	77,7
12	Hi-Fi-Anlage	54,9	37,2	47,2	74,2	78,2	(79,1)	(69,8)	69,6	60,0	28,8
13	Satellitenempfangs- anlage	36,0	(21,0)	37,2	43,9	47,8	(66,5)	(53,4)	39,4	(34,0)	29,7
14	Kabelanschluß	56,4	66,3	57,8	49,5	48,2	(25,0)	(42,6)	54,2	57,8	62,0
PC und Nachrichtenübermittlung											
15	PC mit CD-ROM- Laufwerk ³⁾	26,4	(11,6)	20,0	40,3	48,0	(50,0)	(45,6)	38,3	(30,9)	(4,3)
16	PC ohne CD-ROM- Laufwerk ³⁾	11,6	(6,3)	(10,0)	(15,3)	(17,3)	(32,4)	/	15,0	(17,0)	/
17	Modem für Datenfern- übertragung	6,2	/	(5,0)	(8,1)	(11,7)	/	/	7,9	/	/
18	Internet oder Online-Dienste	4,8	/	(3,8)	(4,9)	(9,0)	/	/	6,0	/	/
19	ISDN-Anschluß	(3,7)	/	(2,6)	/	(6,2)	/	/	(3,2)	/	/
20	Telefon stationär (auch schnurlos)	94,9	88,6	96,8	98,3	97,8	(100,0)	(95,8)	96,0	95,8	92,5
21	Telefon mobil (Autotelefon, Handy)	9,9	(7,0)	(8,4)	(13,5)	(12,8)	/	(47,9)	11,4	/	/
22	Anrufbeantworter	30,1	25,5	28,1	34,0	37,9	(34,2)	(65,0)	37,2	(38,9)	(11,5)
23	Faxgerät, PC-Faxkarte	9,5	(6,9)	(5,8)	(11,6)	(17,4)	/	(51,0)	9,4	(12,3)	/
Elektrische Haushaltsgeräte											
24	Kühlschrank	99,4	98,6	99,8	99,5	100,0	(100,0)	(98,8)	99,6	100,0	99,2
25	Gefrierschrank, Gefriertruhe	80,9	63,2	85,8	88,7	92,1	(98,2)	(85,8)	83,1	74,5	80,4
26	Geschirrspülmaschine	24,7	/	21,4	36,6	48,9	(56,9)	(46,6)	35,2	(23,3)	(7,0)
27	Mikrowellengerät	41,2	(22,3)	38,5	56,2	61,3	(64,6)	(45,6)	52,1	(39,5)	25,3
28	Bügelmaschine	7,1	/	(10,0)	/	(7,4)	/	/	(7,2)	/	(7,2)
29	Waschmaschine	95,1	85,1	98,9	99,7	99,8	(100,0)	(94,2)	96,1	95,6	94,0
30	Wäschetrockner	16,4	(7,9)	(11,1)	(24,7)	30,5	(34,6)	(29,4)	21,1	(12,9)	(8,7)

1) Selbsteinstufung der Haushalte in vorgegebene Einkommensklassen am 1.1.1998 und ohne Haushalte von Landwirten,

2) auch vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt

3) auch Laptops oder Notebooks

größe, der sozialen Stellung und dem Alter des Haupteinkommensbeziehers sowie dem monatlichen Haushalts-

Darunter mit einem monatlichen Haushaltseinkommen von ... bis unter ... DM ¹⁾							Davon mit einem Alter des Haupteinkommensbeziehers von ... bis unter ... Jahren							Lfd. Nr.
unter 1800	1800 - 2500	2500 - 3500	3500 - 4500	4500 - 5000	5000 - 7000	7000 - 12000	unter 25	25 - 35	35 - 45	45 - 55	55 - 65	65 - 70	70 und mehr	
(34,1)	66,5	80,5	95,9	98,3	95,8	(98,9)	(79,6)	88,8	85,7	82,2	73,6	51,9	(31,0)	1
(11,4)	(30,5)	40,0	54,0	54,2	61,1	(58,1)	/	33,3	40,1	48,5	47,9	(34,1)	(16,6)	2
(21,9)	35,6	46,8	52,6	(63,8)	56,8	(59,8)	(67,5)	59,9	55,6	46,8	30,5	(19,2)	(14,2)	3
/	/	/	/	/	/	/	/	/	(4,3)	/	/	-	/	4
/	/	(9,7)	(15,5)	/	(19,9)	/	/	(11,4)	16,2	(11,2)	/	/	/	5
45,8	56,8	72,4	82,2	86,9	88,7	(85,5)	(77,7)	89,2	81,3	69,6	58,2	(49,7)	(37,0)	6
95,9	97,3	98,6	99,7	98,4	99,5	(97,1)	(84,8)	96,0	99,1	98,1	98,5	100,0	98,9	7
33,4	50,5	60,1	75,4	77,3	78,1	(83,4)	/	75,2	78,5	69,9	48,2	(31,9)	(19,8)	8
/	(10,8)	18,6	23,5	(26,8)	(28,0)	/	/	29,7	21,4	(18,3)	(10,2)	/	/	9
67,9	84,0	93,1	94,2	99,0	99,5	(100,0)	(82,6)	94,7	93,9	92,2	89,9	83,2	61,3	10
70,8	81,7	80,3	87,0	88,8	93,6	(88,7)	(62,9)	81,8	87,4	82,7	79,4	81,3	75,6	11
40,9	42,6	53,4	67,6	80,2	82,2	(83,5)	(70,3)	75,7	74,0	65,4	44,2	(31,5)	(15,3)	12
(24,4)	(31,2)	36,6	43,7	(46,3)	53,7	(50,0)	/	40,9	42,3	35,1	31,8	(35,4)	(30,6)	13
60,8	58,3	59,8	53,3	(49,4)	43,5	(46,5)	/	48,8	52,7	59,0	63,6	(57,9)	(57,9)	14
(12,0)	(15,2)	26,8	34,8	(51,7)	53,5	(67,2)	/	36,2	43,2	36,7	(13,9)	/	/	15
(7,5)	(9,0)	(10,4)	(14,0)	(18,1)	(20,7)	/	/	(13,8)	15,9	(16,8)	(10,7)	/	-	16
/	/	(5,0)	(8,2)	/	(18,1)	/	/	(12,6)	(6,9)	(9,7)	/	/	/	17
/	/	/	(6,6)	/	(12,5)	/	/	(10,6)	(5,1)	(7,4)	/	/	/	18
/	/	/	/	/	/	/	/	(7,1)	(4,5)	/	/	/	/	19
87,4	95,0	97,1	98,2	97,2	99,6	(100,0)	(92,6)	96,2	96,2	94,2	95,0	97,8	91,9	20
/	/	(8,5)	(11,5)	/	(22,4)	(39,2)	/	(17,7)	(12,9)	(12,8)	(6,2)	/	/	21
(23,5)	(28,0)	31,7	26,5	(42,1)	45,2	(49,3)	/	51,9	36,2	39,5	(22,5)	(15,6)	/	22
/	(7,5)	(6,9)	(9,5)	/	(24,6)	(27,2)	/	(18,0)	14,6	(12,5)	(5,3)	/	/	23
99,4	99,1	99,4	100,0	100,0	98,8	(100,0)	(98,2)	99,8	100,0	99,1	99,7	100,0	98,5	24
66,3	76,1	86,9	89,4	86,3	93,4	(95,2)	(57,0)	74,0	82,8	84,9	82,8	86,8	80,7	25
/	(15,3)	22,7	38,0	(43,1)	56,4	(76,8)	/	38,4	34,3	30,6	(19,8)	/	/	26
(28,0)	(33,9)	39,3	54,8	(57,0)	58,1	(66,6)	/	55,7	52,2	50,6	33,5	(20,7)	(21,9)	27
/	/	(9,0)	(9,9)	/	/	/	/	/	(6,5)	/	(9,4)	/	/	28
86,3	94,2	98,6	99,2	100,0	99,6	(100,0)	(70,0)	93,7	96,8	97,3	100,0	99,0	90,0	29
/	(11,4)	(14,3)	24,8	(27,7)	(29,6)	(39,5)	/	26,6	20,0	(22,0)	(9,2)	/	/	30